

Behandlung chronischer Rückenschmerzen

Amerikanische Chiropraktik kombiniert mit myofaszialer Triggerpunktbehandlung als neues duales Handlungsprinzip

Chronische Rückenschmerzen können sehr quälend sein und viele Betroffene setzen schlussendlich ihre Hoffnungen auf einen operativen Eingriff. Dass das oftmals nicht notwendig ist, meinen die Orthopäden Dr. Ludger Mackenschins und Dr. Günther Lange aus Krefeld. Sie arbeiten nach dem Prinzip der Amerikanischen Chiropraktik und nutzen unter anderem auch Methoden zur Behandlung von Triggerpunkten, um die Voraussetzungen für chiropraktische Anwendungen zu verbessern.

Der chronische Rückenschmerz, der häufig im Bereich der Hals- und Lendenwirbelsäule besteht sowie mit Ausstrahlungen in Arme und Beine einhergeht, stellt die häufigste Erkrankung in der orthopädischen Praxis dar. Der Orthopäde Dr. Mackenschins berichtet: „Oft wird schnell die ursächliche Diagnose Bandscheibenvorfall oder absolute Spinalkanalstenose gestellt. Nach unseren Erfahrungen wird in vielen Fällen eine differenzierte Diagnostik der kausalen Kette, die zur Schmerzursache führt,

nicht eingehalten. Hausärzte können direkt zu Neurochirurgen überweisen, die letztendlich meist nur operativ ausgebildet sind und entsprechend operative Interventionen zur Beseitigung der angeblichen Ursache der Schmerzen durchführen. Hierdurch ist in den Jahren 2008 bis 2010 die Anzahl durchgeführter Operationen an der Wirbelsäule um unglaubliche 30 Prozent gestiegen. Dies führt zu einer erheblichen Anzahl fehlgeschlagener Operationen, sogenannter ‚failed back surgery‘.“ Das heißt, die Operierten haben weiter Schmerzen, da die kausale Ursache oft nicht beseitigt wurde oder Komplikationen, wie z. B. die Entstehung unkontrollierbaren Narbengewebes, aufgetreten sind.

Außerdem bedingen die operativen Interventionen durch Entfernen der Bandscheibe oftmals eine segmentale Lockerung. Hieraus können sich innerhalb von vier bis acht Jahren Verschleiß im Bereich z. B. der Wirbelgelenke entwickeln. „Dies führt dann später zu verschleißbedingten Schmerzen der Wirbelsäule, wobei die operierten Patienten und die nicht operierten Patienten statistisch die gleichen Schmerzen haben,“ so der Orthopäde Dr. Lange.

Die Notwendigkeit einer Operation sieht Dr. Mackenschins folgendermaßen: „Es gibt nur eine zwingende Indikation zur Operation, das ist die akute Lähmung wie z. B. die Fußheberparese oder eine Blasen- oder Mastdarmläh-



Das Ergebnis der Thermo-Scan-Messung sollte im Idealfall nur weiße Balken darstellen. Unten abgebildet sieht man deutlich die auffälligen Bereiche, die im Folgenden von den Experten behandelt werden können.



Abb. 1: Patientin liegt auf dem Thompson Drop Table mit Traction und Flexion Mechanismus. Durch die Möglichkeit, das Fußteil verstellen zu können, kann die Wirbelsäule in alle Richtungen entlastet werden.



Abb. 2: Eine sanfte Justierung des Atlas ist mit dem aufwendig konstruierten Toggle Drop möglich.

mung. Ansonsten sollte wenn möglich jede Operation an der Wirbelsäule verhindert werden, da hierdurch die Selbstheilungsmöglichkeit des Körpers erheblich verschlechtert wird.“

Suche nach der Kausalität mit der amerikanischen Chiropraktik

In der amerikanischen Chiropraktik wird ganzheitlich nach sogenannten Subluxationen der Wirbelgelenke gesucht. Subluxationen sind fixierte Fehlstellungen von Wirbelgelenken oder sonstigen Gelenken. Diese kommen nach der sogenannten Lovett-Regel häufig kombiniert im Bereich der

oberen Halswirbelsäule und unteren Lendenwirbelsäule vor. Desweiteren sind Fehlstellungen des Hinterhauptbeines z.B. meist kombiniert mit Fehlstellungen des Kreuzbeines. Auslöser sind unter anderem oft Atlasfehlstellung nach alten Unfällen, einseitige berufliche Körperhaltungen am PC, Stress, emotionale Belastungen oder auch Kiefergelenkprobleme. „Die chiropraktische Analyse erfolgt bei uns durch ganzheitliche Untersuchung einschließlich Spinealyse, 4D-Vermessung, Fußdruckanalyse und Insight Millennium Scan, z.B. Messung der segmentalen Temperatur (siehe Bild)“, so Dr. Mackenschins.

Therapie der Subluxation

Nach der Analyse erfolgt die Therapie der Subluxation, wobei hier mehreresanfte Methoden zum Einsatz kommen. Dr. Lange berichtet: „Der Patient ist oft erstaunt, wo behandelt wird, hat er doch die Schmerzen ganz wo anders. In der Schulmedizin spricht man von weitergeleitetem Schmerz, im Englischen referred pain genannt. So sind z.B. Schmerzen in der Wade auf eine Sakrumfehlstellung, Fehlstellung des Wirbelgelenkes L5-S1 oder aber Fehlstellung des hinteren Schädelknochen (Occiput) oder des Atlas-Wirbels zurückzuführen. Die anschließende sogenannte Justierung

Beispiele einer Verkettung ursächlich bedingt durch eine Atlas- oder Kopfgelenkfehltstellung bzw. Subluxation mit Symptomen und korrespondierende muskuläre Trigger

Symptome Atlasblockade:

- Kopfschmerzen , Tinnitus, Schwindel
- Kieferschmerzen
- Nackenschmerzen
- Schulterschmerzen
- Armschmerzen
- Schmerz an der Brustwirbelsäule
- Bauchschmerzen
- Schmerzen an der Lendenwirbelsäule
- Leistschmerzen
- Gesäßschmerzen
- Beinschmerzen
- Schmerzen an Wade / Achillessehne
- Fußschmerzen

Muskulärer Triggerpunkt:

- Kurze Halsmuskeln (in der Tiefe)
- Kopfwendehalsmuskel (in der Tiefe)
- Trapezmuskel
- Schläfenmuskel
- Kaumuskel
- Rautenmuskel
- Schulterblattheber (in der Tiefe)
- Deltamuskel
- Bizeps
- Trizeps
- Langer Rückenstrecker (in der Tiefe)
- Langer Bauchmuskel
- Quadratischer Lendenmuskel (in der Tiefe)
- Großer Lendenmuskel (in der Tiefe)
- Großer Gesäßmuskel
- Oberschenkelspanner
- Bizeps femoris
- Schollenmuskel (in der Tiefe)
- Plantarfaszie und -muskel

beseitigt die Fehlstellung und somit die kausale Ursache.“

Problemfall Bandscheibenvorfall: Starke Schmerzen und Bewegungseinschränkung

„Bei starken Schmerzen und Bewegungseinschränkungen durch Bandscheibenvorfall können die Patienten zuerst auf einer dreidimensional verstellbaren Spezialliege, der sogenannten Cox Liege, in einer schmerzfreen Position gelagert werden.“ Eisauflage und Blocklagerung reduzieren den Schmerz und entlasten die komprimierte Bandscheibe.

Probleme können Muskelschmerz und Verspannung, sogenannte muskuläre Triggerpunkte, die oftmals Ursache von Übertragungsmustern sind, bereiten. Dr. Mackenschins: „Aufgrund erheblicher muskulärer Schmerzen und Verspannungen ist es oft hilfreich, vor der Justierung die muskulären oft erheblich schmerzhaften Triggerpunkte zu finden

und zu behandeln. Diese Punkte sind strukturell veränderte neurogen bedingte Kontraktionsknoten, der in über 70 Prozent der Fälle mit der Lokalisation von Akupunkturpunkten übereinstimmen. Einerseits sind sie oft Ursache der Schmerzen, andererseits unterhalten sie mit spezifischen Ausstrahlungsmustern Schmerzketten. Bewährt hat sich in unserer Praxis eine gleichzeitige initiale Therapie der Triggerpunkte mit fünf bis zehn Sitzungen, z. B. mit der Triggerpunktakupunktur nach Dr. Kohls oder mittels der seit zehn Jahren im Einsatz befindlichen Stosswellentherapie der Triggerpunkte, des Muskelkörpers und Sehnenansätze. Die gleichzeitige Anwendung hochenergetischer konzentrischer Stosswellen in Kombination mit niedrigenergetischen Stosswellen hat in der Hand des Experten nochmals zu einer Verbesserung des Behandlungserfolges geführt.“

Nach der Triggerpunktbehandlung lassen sich die sogenannten Subluxatio-



*Dr. Günther Lange (links) und
Dr. Ludger Mackenschins (rechts)*

nen dann meist viel leichter lösen und das Nervensystem ist nicht bedrängt. Dr. Mackenschins und Dr. Lange sind sich sicher: „Der Körper heilt sich selber und viele unnötige Operationen können unter Umständen vermieden werden.“

Weitere Informationen

Tel.: 02151 / 63 35 0
www.orthopaede-krefeld.de